

### » Der Maxvorstädter «

### INFORMATION Bezirksausschuß 5 Maxvorstadt-Universität

30.10.1989

# WASSER IN MÜNCHEN:

JSAR-WASSER, LOISACH-WASSER,
MANGFALL-WASSER, WÜRM-WASSER,
TRINK-WASSER, BADE-WASSER,
REGEN-WASSER, AB-WASSER,
'KRAFT- WASSER, GRUND-WASSER!

STELLUNG NAHME
ZUM MÜNCHNER JSAR-PLAN

U 3/6: Bahnhof Universität (Südausgang)

Ausstellung "Maxvorstadt historisch-aktueil" und Sprechstunde: Stadtteilbüro Kaulbachstraße 19, 8000 München 22 mittwochs 17.30 – 18.30 Uhr oder nach Vereinbarung

Konto-Nr.: 19 03 50 - 803 Postgiroamt München



### Bezirksausschuß 5 Maxvorstadt-Universität

Lokales Organ der Landeshauptstadt München

BA 5 - Kaulbachstraße 19 - 8000 München 22 Landeshauptstädt München

Unser Zeichen 10/89-4

München.

30.10.1989

Planungsreferat

 $P_{n}^{i}$ 

8000 München 1

Offene Planung "ISAR -PLAN"

Stellungnahme des BA 5

Sehr geehrte Damen und Herren!

Auf der Grundlage der Gemeinsamen Einwohnerversammlung der Stadtbezirke 22 (Schwabing-Freimann) und 5 (Maxvorstadt-Universität) vom 5. Juli 1989 gibt der Bezirksausschuß Maxvorstadt- Universität folgende Stellungnahme ab, die auf einem Beschluß des BA 5 vom 23. Oktober 1989 beruht:

Der BA 5 hat sich bereits frühzeitig mit dem Problemkreis Isar befaßt. Wir nehmen deshalb Bezug auf unseren Antrag Mr. 2565 vom 28. Juli 1986, der als <u>Beilage 1</u> dieser Stellungnahme beigefügt ist.

Wir verweisen weiter auf die einschlügigen Anträge des BA 5 mit denen wir uns au die Anwendung der EC-Richtlinie für Badegewässer auf die Isar eingesetzt haben.

Durch unsere Kontakte mit der EG-Kommission in Brüssel ist ein Vertragsverletzungsverfahren nach Art. 169 EG-Vertrag gegen die Bundesrepublik Deutschland eingeleitet worden. Wir gehen davon aus, daß die von staatlichen Behörden vertretene Auffassung, die Isar sei als "sommerkühles Fließgewässer" kein Badegewässer im Sinne der EG-Richtlinie, bald als "Kurioslum" in die Stadtgeschichte eingeht (3 2/a 2),

Im Rahmen der Öffentlichkeitsphase des ISAR-PLANS führte der BA 5 die Sonderausstellung "Der Leidensweg der Isar" in Zusammenarbeit mit der Notgemeinschaft "Rettet die Isar jetzt" e.V. vom 26. Juni 1989 - 28. Juli 1989 im Hauptstaatsarchiv München durch. Die Ausstellung wurde ergänzt durch Beiträge des Landesbunds für Vogelschutz Kreisgruppe München ("Die Isar vor München") und des Baureferats (Klärwerk München II).

Um Wiederholungen zu vermeiden, nehmen wir Bezug auf die vom BA 5 verfaßten Vorbemerkungen zu dieser Ausstellung, die als Beilage 3 beigefügt, Bestand teil dieser Stellungnahme sind.

U 3/6: Bahnhof Universität (Südausgang) Ausstellung »Maxvorstadt historisch-aktuell« und Sprechstunde: Stadtteilbüro Kaulbachstraße 19, 8000 München 22 mittwochs 17.30-18.30 Uhr oder nach Vereinbarung Konto-Nr.: 190 350 - 803 Postgiroamt München

Die große Resonanz des Isar-Plans bei den Bürgern zeigt, daß eine umfassende Bereitschaft besteht, sich für die Isar zu engagieren. Dabei steht quasi sinnbildlich für die Ressource "Wasser!

Die Erwartungen der Bürger sind durch den jetzt vorgestellten ISAR-PLAN geweckt. Es geht nun darum, daß die Bürger nicht enttäuscht werden:

<u>Der Stadtrat</u> ist jetzt aufgerufen, die für die Planung und Umsetzung notwendigen Haushaltsmitteln bereit zu stellen.

Der Oberbürgermeister als Spitze der Verweltung hat dafür zu sorgen, daß die Belange des Isarraums umfassend in der alltäglichen Verwaltungsarbeit referatsübergreifend berücksichtigt werden.

Welche Schwierigkeiten sich im Vollzug des Stadtratsbeschlusses zum ISAR-PLAN vom 23. November 1988 schon verwaltungs-intern auftun, sei an einem Detail gezeigt:

Trotz eines eindeutigen Auftrags des Stadtrats (Nr. 9 a des Beschluß-Tenors vom 23.11.1988) hat das Werkreferat bis heute noch nicht mitgeteilt, welche Mindestwassermenge im Werkkanal verbleiben muß, wenn die städtischen Isar-Kraftwerke nur im kostendeckenden Minimalbetrieb geführt werden sollen.

Das Werkreferat macht die Beantwortung der Frage von der Erstellung eines Gutachtens abhängig, für das aber keine Haushaltsmittel vorhanden seien. Auch die Zustindigkeit des Werkreferats für die Erholung des Gutachtens sei nicht gegeben.

Dieses Detail macht deutlich, daß der Isar-Plan ein Langzeit-Plan ist. Dies sollte auch den Bürger deutlich gesagt werden, da sie sonst durch ihre Erwartungsheltung bald frustriert werden.

#### BADEN IN DER ISAR

Mit Vorrang anzustreben ist eine weitere Vorbesserung der Wasserqualität. Denn eine benutzer-freundliche Umgestaltung des Uferbereichs bleibt bloße Kosmetik und Optik; wenn vor der Berührung mit dem Wasser oder Kieselsteinen durch Kinder aus gesundheitlichen Gründen gewarnt werden muß.

Nach der Städtischen Bade- und Bootsverordnung ist das Beden an der Isar auf eine Gesamtlänge von 15.000 m im Stadtgebiet erlaubt.

Keine andere deutsche Stadt verfügt über einen derartig natürlichen, stadtnahen Fluß-Badestrand. Und: jeder Bürger, der hier badet, verhält sich vorbildlich um eltgerecht. Läßt er doch sein Auto zuhause, entlastet schutzwürdige Naturbiotope in der Pupplinger zu oder an den oberbayerischen Seen.

Aus dieser Priorität ergibt sich:

1. <u>Einstufung der Isar als Badegewässer</u> im Sinne der EG-Richtlinie ist eine Selbstverständlichkeit.

Ziel muß es sein, durch ein Bündel von Maßnahmen am Oberlauf und im Stadtgebiet selbst, die Konzentration der Coli-Bakterien abzubauen. Ein gelegentliches Überschreiten der Leitwerte, die ohnedies

nur ein Fernziel der Sanierung darstellen, rechtfertigt kein Badeverbot.

2. Wissenschaftliche Untersuchungsprogramme zum erfolgreichen Abbau der Konzentration der Coli-Bakterien sind notwendig.

Die derzeitigen Messungen (14-tägig) zeigen eine enorme Schwankung mit unterschiedlichsten Ergebnissen. Aus der jeweiligen Momentaufnahme können keine fundierten Abhilfemaßnahmen gefolgert werden.

3. Veröffentlichung der Meßwerte ist notwendig, um das Problembewußtsein bei den Bürgern zu schaffen.

Die Stadt München veröffentlicht die Werte der Colibakterien regelmäßig in der Rathaus-Umschau.

Dies sollte auch durch das Landratsamt München und das Landratsamt Bed Tölz - Wolfratshausen erfolgen, da diese Bereiche der Isar ein bevorzugtes Naherholungsgebiet der Münchner sind.

4. <u>Neue Wege zum Abbau der bakteriologischen Belastung</u> müssen entwickelt werden.

Mit der lapidaren und resignierenden Feststellung, "Vorfluter" von Kläranlagen können keine Bade-Flüsse sein, darf sich die Wasserwirtschaft nicht abfinden.

Notwendig ist der weitere Ausbau der Kläranlagen am Oberlauf der Isar und in ihrem Einzugsgebiet (Loisach!), insbesondere mit ausreichenden Rückhalte-Einrichtungen für Starkregen. ("Regen-Rückhalte-Einrichtungen").

Besonders wichtig ist die <u>Nachrüstung der Kläranlagen</u> mit <u>Sandfilter-Anlagen</u>; entsprechend den neuesten Erkenntnissen (Arbeitsblatt der Abwassertechnischen Vereinigung -ATV-) **1** ist das so gereinigte Abwasser mit <u>UV-Strahlen</u> zu behandeln (vgl. auch Neuere Verfahrenstechnologien in der Abwasser-reinigung, Abwasser- und Gewässerhygiene; Münchner Beiträge zur Abwasser-, Fischerei- und Flußbiologie Band 38 (1984), herausgegeben von der Bayerischen Landesanstalt für Wasserforschung).

5. Badeverbote, die nicht zu rechtfertigen sind, müssen aufgehoben werden.

Das Badeverbot im Schwabinger Bach beruht auf der Städtischen Bade- und Bootsverordnung. Es ist zumindest im Bereich der Schönfeldwiese und der sog. Schwabinger Bucht durch die neuere Entwicklung überholt. Es kann durch Sicherheitsargumente nicht gerechtfertigt werden.

Das <u>Badeverbot in der Isar</u> innerhalb des Stadtgebiets nördlich des Oberföhringer Wehrs ist in absehbarer Zeit nicht mehr sinnvoll:

Mit der Schließung der Mischwasserauslässe nördlich des Oberföhringer Wehrs (Auslaß Rümelinstraße, Auslaß Nordfriedhof und Auslaß Aumeister) in Verbindung mit der Eisbachüberleitung wird die Wasserqualität der sog. Rest-Isar entscheidend verbessert.

Damit kann Dank des Münchner Generalentwässerungsplan mit seinem Investitionsvolumen von 4 Milliarden DM das Badeverbot, das aus hygienischen Gründen verhängt werden mußte, aufgehoben werden.

Die Isar, die nunmehr eine beständige Restwassermenge durch den Vertrag zwischen dem Freistaat und der Bayernwerk-AG zugesprochen erhalten hat, kann nun im Bereich der Isar-Insel und des Englischen Garten wieder als Bade-Gelegenheit genutzt werden!

- 6. Irreführende Bade-Verbots-Tafeln sind zu beseitigen.
  - Der Landkreis München hat für die Isar im Münchner Norden kein Bade-Verbot erlassen, im Gegensatz zum Land kreis Freising.

Damit sind die Badeverbotstafeln der Stadt München am linken Isarufer ab der Stadtgrenze in Höhe Aumeister nach Norden ebenso unzutreffend wie irreführend. Mit der Formulierung "Baden flußabwärts verboten" wird suggeriert, daß das Baden flußaufwärts erlaubt ist.

7. Aufwertung der Isar im Münchner Norden als Badefluß

Würde das gereinigte Abwasser der Kläranlagen Ismaning und Ga rching nnmittelbar in den Verbindungskanal Großlappen - Dietersheim eingeleitet, würde die Isar im Münchner Norden bis Dietersheim von Coli-Bakterien freigehalten.

Den Überlegungen des Planungsverbands Äußerer Wirtschaftsraum München (Statement Ltd. Baudirektor Lamey vom 15.6.1989) sollte im Interesse der Erholungsfunktion nachgegangen werden. Die extrem hohe Reinigungsleistung von Dietersheim sollte genutzt werden.

### Weitere Verbesserung der Wasserqualität

Die unmittelbare Einleitung von gereinigtem Abwasser aus Gewerbebetrieben ist für die Isar die große Ausnahme (z.B. Linde in Höllriegelskreuth!). Die Stadt München unternimmt große Anstrengungen mit ihrem Generalentwässerungsplan, der aus unerfindlichen Gründen - frotz seiner immensen Bedeutung für den Stadtsäckel des Kämmerers und die Geldbeutel der Bürgerin nicht-öffentlicher Sitzung beschlossen wurde (Transparenz!).

Neben der überreginnalen Zusammenarbeit aller Anlieger-Gemeinden zur Reduzierung der Abwasserbelastung ist aber vorallem auch notwendig: Die <u>Tiroler Landesregierung</u> ist aufgefordert, für die <u>Touristenzentren Seefeld und Leutasch</u> schnellstens <u>moderne und leistungsfähige Kläranlagen</u> bauen zu lassen.

Der Drahnbach, der von Seefeld kommend bei Scharnitz in die Isar mündet, ist außergewöhnlich stark verunreinigt. Seine Wasserqualität hat sich, ebenso wie die Wasserqualität der Isar vor der österreichisch-bayrischen Landesgrenze, in den letzten Jahren sogar noch verschlechtert! (Quelle: Gütebild der Fließgewässer Tirols Stand 1985/86. Hg. Bundesministerium fürLand-und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaftskataster, Wien; erhältlich bei der Bundesanstalt für Wassergüte, Schiffmühlenstraße 120, A-1223 Wien).

Wenn am 1. Mai 1990 wieder Isar-Wasser von Krün in den Sylvensteinspreicher fließen wird, ist die ARGE ALP gefordert, im Interesse der Unterlieger ihren Einfluß geltend zu machen!

### Forderungen für den Münchner Bereich

### 1. "Irreführung "durch den Begriff "Regenauslaß"

Nach der maßgeblichen DIN-Norm wird der Begriff Regenauslaß nur bei Kanalisationen mit Trenn-System verwendet. Über den Regenauslaß läuft bei Starkregen nur Oberflächenwasser in den sog. Vorfluter. Das eigentliche Abwasser geht nicht in den Vorfluter.

Die Verwendung des Begriffs "Regenauslaß" bei der Mischkanalisation widerspricht der DIN-Morm und ist irreführend.

Im Interesse der Begriffsklarheit und der Transparenz für die Bürger ist der Begriff"Regenauslaß"in München nicht mehr zu verwenden. Er ist auch im Isar-Plan durch den Begriff "Mischwasser-Auslaß" zu ersetzen.

#### 2. Stillegung der Mischwasser-Auslässe in den Hauptbadegebieten:

Die Mischwasser-Auslässe Marienklause, Candidbrücke und Braunauer Eisenbahnbrücke liegen mitten im Hauptbadegebiet und zugleich oberhalb der Ausleitung an der Mariannenbrücke. Damit beeinträchtigen sie auch die Wasserqualität im Eisbach, Schwabinger Bach und in der Isar nördlich des Oberföhringer Wehrs (Eisbach-Überleitung).

Derzeit ist nur eine Reduzierung des Ausstoße; an Mischwasser vorgesehen; im Interesse der Badenden sollte eine völlige Stillegung geprüft werden.

# 3. Verbindung des neuen Mischwasser-Auslaß "Gysslingstraße" mit dem Mittleren-Isar-Kanal

In der Einwohnerversammlung wurde befürchtet, daß durch die Verlagerung des Mischwasser-Ausstoßes in den Stauraum des Oberföhringer Wehrs es zu erheblichen Schlammablagerungen kommen wird. Spüleffekt bei Hochwasser durch das Oberföhringer Wehr zu Lasten der sog. Rest-Isar! Diesen Bedenken sollte angesichts der Größe des neuen Mischwasser-Auslasses Gysslingstraße (Querschnitt ca. 20 qm) nachgegangen werden.

Zur näheren Begründung wird auf den Antrag des BA 22 vom 29. Juli 1986 Nr. 2521 (im StR-Beschluß vom 23.11.1988 unter derlifd. Nr. 5 aufgeführt) verwiesen.

## 4. Entlastung der Kanalisation durch Versickerung von Oberflächenwasser

Trotz des Baus von sog. Regen-Rückhaltebecken bzw Regenüberlaufbecken mit einer Kapazität von 700.000 cbm wird auch bei Realisierung der Vorgaben des General entwässerungsplans 1980 - 2020 nach derzeitiger Berechnung über die dann noch bestehenden 21 Mischwasser-Auslässe ca. 5 Millionen cbm Mischwasser in die Isar geleitet werden.

Da aber jeder Kubikmeter einer zuwiel ist, ist die Versickerung von Oberflächenwasser in München gezielt zu fördern:

- Die <u>Hauseigentümer</u> sind über die Zusammenhänge zwischen Entsiegelung ihres Grundstücks und der Ersparnis an Abwassergebühren zu <u>informieren</u>.
- Es sollte eine spezielles Entsiegelungsprogramm (mit Zuschüssen etc) entwickelt werden, um die ökologischen Wirkungen (Begrünung von Hofflächen einerseits, Entlastung des "Vorfluters" Isar andrerseits!) herauszustellen.
- Erfreulich ist die vorbildliche Änderung der Entwässerungssatzung, die den Zweng auch Regenwasser in die Kanalisation einzuleiten, aufgehoben hat.

### 5. Optimale Steuerung des Kanalnetzes

Es sollen Untersuchungen vorliegen, die den Nachweis führen, daß durch elektronische Steuersystem kombiniert mit Schiebern etc. der Mischwasser-Ausstoß bei Starkregen schon innerhalb des Kanals**x**stems aufgefangen werden kann.

Hier sollten die Möglichkeiten, offen für Innovation, durch das Baureferat geprüft werden.

# 6. Anschluß der Oberliegergemeinden Baierbrunn und Grünwald an die städtische Kanalisation

Grünwald und Baierbrunn sind zwar angeschlossen; in weiten Gemeindeteilen wird aber noch das gereinigte Abwasser in Hauskläranlagen versickert.

Nachdem die Kapazität durch Dietersheim jetzt deutlich erhöht ist, sollten die Wasserwirtschaftsbehörden auf einen raschen Anschluß an die zentrale Kanalisation drängen.

### Natur-nahe Gestaltung der Isar und des Isar-Raums

Zentraler Punkt: die Umgestaltung des Hochwasserbetts im Abschnitt Süd und Mitte. Eine Tieferlegung des Hochwasserbetts erhöht auch die Kapazität bei einem Jahrhundert-Hochwasser. Das Raumordnungsverfahren für die Erhöhung des Damms des Sylvensteinspeichers wurde w.a.mit der Begründung eingeleitet, es müsse etwas für den Hochwasserschutz in München getan werden. Stellt sich die Frage, ob bei Umgestaltung des Hochwasserbetts in München (im Rahmen des Isar-Plans) die Erhöhung des Sylvenstein-Bamms -jedenfalls unter diesem Gesichtspunkt- hinfällig ist.

Für den Bereich Isar-Nord wird folgender Forderungskatalog aufgestellt:

1. <u>Naturnahe Gestaltung der Uferbereiche und der Sohlschwellen</u>

<u>Behutsame Förderung der Seitenerosion</u> durch teilweisen

Rückbau der starren d.i. betonierten Uferbefestigung;

Auflösen der starren Uferlinie.

Gerade bei einer Wasserführung um 10 cbw/s und weniger wirkt die Isar durch die gleichförmige Gestaltung durch Sohlschwellen aus Spundwänden besonders monoton.

Daß es auch anders geht, beweist die Umgestaltung der Mangfall ("Flüsse und Bäche; erhalten, entwickeln, gestalten" Schriftenreihe Wasserwirtschaft in Bayern Heft Nr. 21 /Juni 1989; Hg. Oberste Baubehörde).

Gegliederte Sohlrampen aus Steinen würden das Bild der Isar im Nordbereich entscheidend beleben.
Die staatliche Wasserwirtschaftsverwaltung sollte daher gebeten werden, in nächster Zeit Umgestaltungen vorzunehmen. Vor allem im Bereich der Isar-Insel Oberföhring. da hier der Erholungswert besonders groß ist. Wegen der Nähe zum Englischen Garten: auch ein nachträgliches Geschenk zur 200-Jahr-Feier!

#### 2. Wiederbelebung der Auwälder

Der Charakter des "Auwalds" im Münchner Norden wird geprägt durch den durch die Eintiefung der Isar abgesunkenen Grundwasserspiegel und die fehlenden periodischen Überschwemmungen: er wurde zum "Trocken-Auwald" mit einem Überangebot an Fichten.

Die seit 1966 unter Landschaftsschutz stehenden Isar-Auen zwischen München und Freising umfassen 3.900 ha; Rund 70 % dieser Fläche (= 2700 ha) sind im Eigentum der öffentlichen Hand.

Der Auen-Charakter ist durch neue Wasserflächen und die Aufwertung vorhandener Bachläufe (Schwabinger Altbach, Ga rchinger Mühlbach) wieder anzustreben.

Naturferne Monokulturen (Fichtenwälder) sind in naturnähere Auwälder umzugestalten.

Bereits am 11.Nov. 1987 hat der Bayerische Landtag auf Antrag der Abgeordneten Erwin Huber, Dr. Martin Mayer (CSU) folgenden Beschluß gefaßt (=LT-Drucksache 11/3999):

"Die Staatsregierung wird ersucht, durch forstwirtschaftliche und erforderlichenfalls wasserbauliche Maßnahmen die Schaffung von neuen naturnahen Auwaldbeständen zu unterstützen.

Zu diesem Zweck sind

- geeignete Standorte zu ermitteln und zu beurteilen,
- die Standortbedingungen für Auwälder zu verbessern,
- naturferne Reinbestände in naturnahe Auwälder umzuwandeln.....

Dem Landtag ist bis zum 31. Dezember 1989 zu berichten."

Der bei der Einwohnerversammlung anwesende Vertreter des zuständigen Forstamts München zeigte sich äußerst aufgeschlossen.

Wegen der Einzelheiten zur Wiederbelebung der Aubäche nehmen wir Bezug auf den Antrag des BA 5 vom 28.7.1986 Nr. 2565 sowie auf Isar-Aktuell März 1989 "Wiederbelebung des Auwalds im Münchner Norden: Ein neuer Vorstoß des Gemeinsamen Arbeitskreises Isar bei der Staatlichen Forstverwaltung".

### 3. Abwasser-Transporteinrichtungen der Bayernwerk AG

In den Planunterlagen, die dem Stadtratsbeschluß vom 23. Nov. 1988 beigefügt sind, sind diese Einrichtungen, die im Landschaftsschutzgebiet "Isar-Auen" sowohl für Augen, als auch Nasen besonders störende Fremdkörper waren, noch im ursprünglichen Zustand (linkes und rechtes Ausgleichsgezinne) eingezeichnet.

Mit einem Kostenaufwand von ca. 50 Millionen DM wurden diese Anlagen in den Jahren 1986/1989 saniert und vor allem so erweitert, daß die Isar in Zukunft -wegen der bisher gegebenen Minderkapazität nicht mehr gereinigtem Abwasser belastet werden muß.

Durch die Abdeckung der bis zu 40 m breiten Gerinne ist eine optimale Einbindung in die Auenlandschaft möglich geworden.

Wir regen an, die <u>Stadt-Grundkarte</u> durch das städtische Vermessungsamt in diesem Bereich den jetzt gegebenen Verhältnissen an passen zu lassen.

- 4. Umgestaltung des Notauslasses der Kläranlage Großlappen
  Eine landschaftsgerechte Gestaltung des offenen Betongerinnes ist unverzichtbar. Dieser Betonkanal zerschneidet das Landschaftsschutzgebiet in besonders häßlicher Form
- 5. Ausweisung von Teilbereichen als Naturschutzgebiet erscheint vordringlich; eine weitergehende Erschließung mit Erholungsetnrichtungen wird negativ beurteilt.
- 6. <u>Verkabelung oder ABBAU der städtischen Hochspannungsleitung</u>
  <u>Kraftwerk Uppenborn (Moosburg) Umspannwerk bzw Schaltstelle</u>
  Hirschau.

Diese Hochspannungsleitung stellt, auch wenn sie fast schon ein technisches Denkmal ist. eine häßliche Zäsur in den Isarauen, insbesondere im Englischen Garten dar. Mit dem Bau des Hochspannungsrings müßte es (spätestens) möglich, diese Leitung zumindest in Teilbereichen abzubauen. Eine besonders wünschenswerte Landschaftsreparatur; ermöglicht durch die Stadtwerke München.

Die jetzige und künftige <u>Nutzung des stillgelegten Umspannwerks Hirschau</u> (Architekt Beblo) <u>muß kritisch hinterfragt</u> werden.

7. Ufer-Biotope an Bächen

Mit einem "Uferrandstreifen-Programm" will das Baureferat ökologisch wirksame Pufferstreifen schaffen. Auf den Beschluß des Bauausschusses vom 21.9.1989 wird verwiesen. Hier bieten sich die Bäche links der Isar im Englischen Garten und in den Isarauen besonders an, zumal die Landeshauptstadt München dort auch über Ufergrundstücke in ihrem Eigentum verfügt.

### Allgemein-städtebauliche Forderungen

Der Druck auf die Freiflächen wird nicht geringer werden. Im Gegenteil. Im Münchner Norden wirft die Erschließung des Flughafens München II durch Straße und Schiene Probleme auf, die durch Eingriffe in den Freiraum der Isar-Auen sicher auf dem Zeichenbrett leichter zu lösen sind.

Schon 1955 stellt die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung (Landesgruppe Bayern) ein detailliertes Plangutachten vor, in dem sie sich mit den Problemen der Bebaubarkeit der Randgebiete des Englischen Gartens (einschließlich der nördlichen Isarauen) auseinandersetzte.

Bereits damals wurde ein konkreter Forderungskatalog formuliert.

Es wäre auch als "städtebauliche Erfolgskontrolle" interessant, dieses Plangutachten aus der Sicht der heutigen "Sachzwänge" neu-aufzulegen.

Die Landesgruppe Bayern hat sich hierzu im Grundsatz bereits 1978 bereit erklärt, "wenn das vom Freistaat Bayern oder von der Landeshauptstadt beantragt würde".

Wegen der Einzelheiten verweisen wir auf Berichte und Protokolle des Münchner Forums Nr. 92 "Verkehr am, im und durch den Englischen Garten". In der Broschüre sind u.a. die wesentlichen Planungsergebnisse des Gutachtens aus dem Jahr 1955 abgedruckt.

Sollen bebaute Flächen dem "Natur-Raum Isar" wieder zugeführt werden, so ist ein hoher finanzieller Einsatz der öffentlichen Hand unumgänglich.

Was aber in Zeiten finanzieller Not möglich war, sollte im Zeichen unserer gegenwärtigen Prosperität auch machbar sein: Zwei Beispiele:

Die <u>Kalk-Insel</u> mit den Anlagen um den Vater-Rhein-Brunnen war bis Mitte der Zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts dicht bebaut. Eine Chance wurde genutzt!

Das Gelände der Lokomativenfabrik Maffei wurde während des 2. Weltkriegs vom Land Bayern erworben und zum Englischen Garten geschlagen.

Es wäre eine Armutszeugnis, wenn die Stadt die Chance, die sich bei der Prater-Insel bietet, nicht nutzen würde. Auch wenn es etwas mehr als 7 Millionen DM kostet.

Mit freundlichen Grüßen

Mus baumler Klaus Bäumler Vorsitzender Beilage 1 zur Stellung nahme Jsar-Plan des BA 5 vom 30. 10. 1989

Antique des BAS vom 28.7. 1986 Nr. 2565



Bezirksausschuß 5 Maxvorstadt-Universität

0 1. SEP. 1986

"Lokales Organ der Landeshauptstadt München"

BA 5 - Maxvorstadt Universität - Kaulbachstraße 19 - 8000 München 22

Landeshauptstadt München

D lo

Rathaus

8000 München 1

München, am 28.7.1986

Isar-Plan und Umwelt-Plan Beschluß des BA 5 v. 28.7.1986

Beilage: Forderungskatalog S. 2 -6)

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Stadtrat ha t die Aufstellung eines Isar-Plans beschlossen. Auf die Stadtratsvorlage vom 11.7.1986 zu den Anträgen Nr.636/85 "Isar-Plan" der SPD-Stadtratsfraktion und Nr. 282/1984 "Natur in der Stadt" der CSU-Stadtratsfraktion wird Bezug genommen. Außerdem war der Presse zu entnehmen, daß in nächster Zeit ein Umwelt-Plan für München aufgestellt werden soll.

Wegen der besonderen Bedeutung des Englischen Gartens und der nördlichen Isarauen hat sich auch der BA 5 mit dem Problembereich befaßt und den beiliegenden Forderungskatalog zum Antrag erhoben.

Mit freundlichen Grüßen

für den BA 5

Anmerkung: Antrag Nr. 1 setzt eine Änderung der Städtischen Bade- und Bootsverordnung voraus, die hiermit beantragt wird. Faktisch wird das bestehende Bade- verbot nicht beachtet; es ist durch die Entwick- lung überholt. Die Städtische Bade- und Bootsver- ordnung soll auch kein "Instrument des Konkurrenzschutzes für Städtische Bäder" sein!

O BA 13 3A 22

U 3/6: Bahnhof Universität (Südausgang)

Ausstellung "Maxvorstadt historisch-aktuell" und Sprechstunde: Stadtteilbüro Kaulbachstraße 19, 8000 München 22

mittwochs 17.30 — 18.30 Uhr oder nach Vereinbarung

Konto-Nr.: 19 03 50 - 803 Postscheckamt München

Vorsitzender: Walter Gillhuber, Tel. 28 48 12 Theresienstraße 38 8000 München 2 Stelly. Vorsitzender: Klaus Bäumler, Tel. 2 80 05 86 Kaulbachstraße 12 8000 München 22

0118-5/10 V

 Aufhebung des Badeverbots im Schwabinger Bach und im Eisbach, zumindest in Teilbereichen (z.B. Schönfeldwiese/Karl-Theodor-Wiese; Schwabinger Bucht),

Auf den Biotop-Charakter der Bachufer ist dabei zu achten.

Weitere "ökologische Zellen" entlang der Bachläufe, die für freilaufende Hunde nicht zugänglich sind, sind aufzubauen.

Zum Beispiel am Westufer des Schwabinger Bachs in Höhe der Schwedenstraße. Eine entsprechende Festlegung ist in diesem Bereich bereits im Landschaftsplan der Landeshauptstadt München enthalten.

- 2. Regelmäßige Kontrolle der Wasserqualität des Schwabinger Bachs und des Eisbachs auf die Einhaltung der Grenzwerte nach der seit Dezember 1985 verbindlichen EG-Richtlinie für Badegewässer.
- 3. Mehr Wasser für die Bäche im Englischen Garten und in den nördlichen Isar-Auen und damit für die Isar selbst:
  - 3.1 Die Bayernwerk AG leitet nicht nur an 325 Tagen im Jahr das gesamte Wasser der Isar am Oberföhringer Wehr in den mittleren Isarkanal ab.

Mehr als die Hälfte des Wassers des Schwabinger Bachs (maximal 5 cbm/s) darf von der Bayernwerk AG auch in den Stauraum des Oberföhringer Wehrs eingeleitet und

der Kraftwerkskette der mittleren Isar genutzt werden. Dieses Wasser wird dem Englischen Garten, den Isar-Auen und der sog. Rest Isar seit Ende der zwanziger Jahre entzogen.

Die hierfür 1960 vom Landratsamt München erteilte wasserrechtliche Erlaubnis läuft bis zum Jahr 2030 und kann 1995 zum Jahr 2005 widerrufen werden.

- 3.2 Bereits jetzt sind Verhandlungen mit der Bayernwerk AG aufzunehmen, um eine vorzeitige Beendigung der Überleitung des Schwabinger Bachs durchzusetzen. Entschädigungsforderungen der Bayernwerk AG sind mit Sicherheit zu erwarten.
- 3.3 Durch ökologische Gutachten ist die (ohne weiteres einsehbare) Notwendigkeit von "mehr Wasser für die Isar-Auen und die Isar" wissenschaftlich zu untermauern.
- 4. Erhaltung der nördlichen Isar-Auen zwischen München und Freising als "ökologisches Reservat".

Die seit 1966 unter Landschaftsschutz stehenden Isar-Auen zwischen München und Freising umfassen eine Fläche von ca. 3.900 ha (Länge ca. 25 km, durchschnittliche Breite 1,5 km). Rund 70 % dieser Gesamtfläche (nämlich 2.720 ha) stehen im Eigentum der öffentlichen Hand.

- 4.1 Ein überzogener Ausbau als Erholungs- und Freizeitgelände, so in den siebziger Jahren geplant, wird abgelehnt.
- 4.2 Schwerpunkt der Überlegungen muß die Verbesserung der Ökologischen Struktur der Isar-Auen sein, die derzeit durch das starke Absinken des Grundwasserspiegels geprägt ist (vgl. Staatlicher Isar-Rahmenplan).
- 4.3 Der Auen-Charakter ist durch neue Wasserflächen und die Aufwertung vorhandener Bachläufe zu betonen.
- 4.4 Die Ausweisung von Teilbereichen als Naturschutzgebieten ist entsprechend den Biotop-Kartierungen des städtischen Umweltreferats voranzutreiben.
- 4.5 Das Entwicklungsprogramm "Isar-Auen" des Bayerischen Umweltministeriums, erstellt vom Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München (Stand 1977), ist entsprechend diesen Zielsetzungen zu überprüfen.
- 4.6 Der Landschaftsplan der Landeshauptstadt München ist mit Vorrang auch für den Englischen Garten und für die nördlich angrenzenden Isar-Auen (innerhalb des Stadtgebietes) aufzustellen.

### 5. Landschaftspflegerische Maßnahmen im Bereich des Klärwerks München I (Großlappen)

Vergleicht man die vorbildliche Planung des Klärwerks München II (Dietersheim) in Bezug auf technische Ausstattung und Einbindung in die Landschaft mit dem "beragten" Klärwerk Großlappen, so werden die Klagen aus der Freimanner Bevölkerung verständlich.

Mit einem Kostenaufwand von rund 530 Mio DM soll dieses Klärwerk in den nächsten 15 Jahren ausgebaut und
erneuert werden. Höchste Dringlichkeit wird dabei den
Maßnahmen eingeräumt, durch die die Geruchsbelästigung
gemindert und womöglich ganz beseitigt werden soll
(z. B. Abdeckung der offenen Gerinne mit unbehandeltem
Abwasser!).

Notwendig ist aber auch die Sanierung des Müllbergs durch Absaugen des geruchsintensiven Gases (Verwertung in Großlappen). X Plannugn des Kommunal refrects laufer

Darüber hinaus müssen auch die vorhandenen Abwasserkanäle besser in die Auenlandschaft (Landschaftsschutzgebiet!) eingebunden werden.

5.1 Die neue Abwasserleitung der Bayernwerk AG von Großlappen zum Speichersee wird im Bereich der Isar-Auen bergmännisch errichtet (Kostenpunkt 32 Mio DM, Baubeginn Mitte 1986 vorgesehen).

× zwischen zikrech abzerledorsen. Entlasting der Nest-Isar

von "Underlang "fledengt der sch

—5
Minderlang apriteit", Dishrepauz

16 m²/s zu 24 m³/s!

K.S. 30/10/89

5.2 Nach Errichtung der neuen Abwasserleitung ist der offene Klärwasserkanal (sog. westliches Ausgleichsbecken) zu verrohren. Es handelt sich dabei um eine Betriebsanlage der Bayernwerk AG!
X linkes + Frelitis Ausglichs beden abgedecht und begrächt (bloth 85.)
K.K.

1 Der Notauslaßgraben des Klärwerks Großlappen ist

1 1 landschaftsgerecht einzubinden und durch einen geschlossenen Kanal zu ersetzen. StRub

Plummyn des Beunspruts laufer! CM-fraht. Lech 1988 hittig abell.

5.4 Die Ableitung von Wasser aus dem Garchinger Mühl-

- 5.4 Die Ableitung von Wasser aus dem Garchinger Mühlbach in den offenen Klärwasserkanal (sog. westliches
  Ausgleichsbecken) der Bayernwerk AG ist ökologisch
  nicht vertretbar und daher einzustellen. Es müßte
  für die Bayernwerk AG ein Akt der moralisch-ökologischen Wiedergutmachung sein. Denn über 30 Jahre wurden (ohne entsprechende wasserrechtliche Erlaubnis) jährlich ca. 10 Mio cbm nur mechanisch gereinigtes Abwasser in den Garchinger Mühlbach eingeleitet.
  Erst 1960 wurde diese "vorsätzliche, massive Verschmutzung" unterbunden (Gutachten der Bayerischen
  Landesstelle für Gewässerkunde und der Bayerischen
  Biologischen Versuchsanstalt vom 10. Juli 1958, zitiert nach dem Bescheid des Landratsamts München
  vom 12. Februar 1960).
- 5.5 Oberer und unter Schwabinger Altbach sind derzeit nur durch einen Düker (im Bereich des Notauslaß-kanals und des westlichen Ausgleichsgerinnes) verbunden. Nach deren Verrohrung kann eine natürliche Verbindung des oberen und unteren Schwabinger Altbaches wieder hergestellt werden.

\* Wurde bein Nuibain der Transport - Kernale nicht berüchmehtigt!

-5-

Beilage 2 zur Stellungnahme 'Isa-Plandes BA5 vom 30.10.1989

Schrüben der EG-Kommission Generaldir Ahra Umwelt vom 5.10.1987 an BA 5



Generaldirektion
Umwelt, Verbraucherschutz
und nukleare Sicherheit
XI/1

Brüssel den 5.10.87 /XI/ 00855

Herrn Klaus Bäumler Bezirksausschuß 5 Maxvorstadt-Universität Kaulbachstraße 19 8000 MÜNCHEN 22

Sehr geehrter Herr Bäumler,

am 11.8.1986 hatten Sie bei der Kommission der Europäischen Gemeinschaften eine Beschwerde wegen der Qualität des Badegewassers der Isar im Bereich der Stadt München eingereicht.

Hierzu teile ich Ihnen mit, daß die Kommission zwischenzeitlich ein auf Artikel 169 des EWG-Vertrages gestütztes förmliches Schreiben an die Regierung der Bundesrepublik Deutschland geschickt hat, weil nach dem gegenwärtigen Kenntnisstand der Kommission die Gewässer der Isar im Bereich der Stadt München tatsächlich nicht entsprechend den Vorschriften der Richtlinie 76/160/EWG über die Qualität der Badegewässer behandelt – und erforderlichenfalls saniert – werden. Dabei geht die Kommission entgegen meinem Schreiben vom 4. Juni 1987, auf das Sie mir übrigens keine Antwort zukommen liessen, davon aus, daß das Baden in der Isar an verschiedenen Stellen im Bereich der Stadt München ausdrücklich gestattet ist. Auf die Zahl der tatsächlich Badenden kommt es nach dem Wortlaut der Richtlinie also nicht an.

Mit freundlichen Grüssen,

1. brames

L. KRÄMER

EUROPÄISCHES UMWELTJAHR 21.3.87 – 20.3.88

Es word von uns blorgerfall, des um um fangreiche Stellunghabine als Antwort auf den Christen des Kommiscons von 4. 6. 1987 ausgleinfen ist. Bulaye 3

Ju Stellungmehrer "Isw-Plan"

des BA5

vom 30. 10. 1989

"Der Maxier Peute"

Information BAS vom 26.6. 1989

(highz T. berit vor)